

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 74 (2018)
Heft: 5

Buchbesprechung: Duden Schweizerhochdeutsch, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage [Hans Bickel, Christoph Landolt]
Autor: Goldstein, Daniel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherbrett: Helvetismen

«Duden Schweizerhochdeutsch» in erweiterter neuer Auflage

Hans Bickel / Christoph Landolt: Duden Schweizerhochdeutsch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Duden, Berlin 2018. 112 S., ca. Fr. 15.–

Der vom SVDS herausgegebene Helvetismen-Duden hat sich seit seinem Erscheinen 2012 als Dauerläufer erwiesen. Nach der Auslieferung von ungefähr 12 000 Exemplaren hat der Dudenverlag soeben eine zweite, erweiterte Auflage veröffentlicht. Zu den 3000 Einträgen sind etwa 500 neue gekommen, ausgewählt und bearbeitet wiederum von den beiden Idiotikon-Redaktoren Hans Bickel und Christoph Landolt. Wie sie dem «Sprachspiegel» erläutern, stammen die Ergänzungen «aus verschiedenen Quellen wie Eigenbeobachtung, Angaben von Gewährsleuten, wissenschaftlicher Literatur sowie Wörterbüchern des Dudenverlags und Variantenwörterbuch», oft mit Text-Datenbanken überprüft.

Amtlich, beruflich, alltäglich

Die von den Autoren mitgeteilten Änderungen zeigen schon beim Buchstaben A die fürs ganze Werk feststellbare Zusammensetzung. Helvetismen verteilen sich demnach hauptsächlich auf die Bereiche Amtliches und Halbamtliches, Beruf und Freizeit sowie Umgangssprache. Im ersten Bereich

sind neu z.B. *Abfallrechnung* (einer Gemeinde, nicht die an Haushalte zugestellte), *Abfuhrwesen*, *Adjunkt Adjunktin*, *der bzw. die Amtsälteste* (die fast immer verwendete Doppelnennung wird im Folgenden nicht wiederholt), *ausheben* (Wehrpflichtige), ferner *ARA* ohne Aussprachevermerk, während *AdA* für *Angehörige der Armee* neu den Vermerk trägt, es werde «als Wort gesprochen».

Wort gewordener *Kantönligeist*

Dazu kommen als kantonale Besonderheiten *Amtei* (SO) und *Aussenwacht* (einzeln gelegener ZH-Ortsteil). Ferner ist korrigiert worden, dass ein *Anzug* (Postulat) in BS kein Antrag des Parlaments an die Regierung ist, sondern nur eine Anregung. Als «besonders in beiden Basel» gebräuchlich ist *Advokat* aufgenommen worden, das «dtl. [deutschländisch] veraltet» sei. Das deckt sich mit der Einschätzung im «Variantenwörterbuch des Deutschen» (De Gruyter 2016), das *Advokat* auch als manchmal «abwertend» bezeichnet; Hans Bickel ist für beide Werke mitverantwortlich. Gemäss Duden 1 (Rechtschreibung) dagegen ist das Wort «gehoben».

Neu für Berufs- und Vereinstätige: *Abdeckband* (nur umschrieben, ohne das in Deutschland und Österreich

gebräuchliche *Kreppband*), *Ablöser* (Aushilfe), *Absenden* (am Schützenfest u. Ä.), *Alpe* (im Wallis für *Alp*) samt *Alpgenosse* und *Alphütte*, *anschreiben* (Preis), *Aufbauer* (Spielmacher im Sport), *Aufgabenbüchlein*, *Auslandchef* (Redaktion), *Austritt*. Umgangssprachliches ist entweder als «ugs.» oder als «salopp» gekennzeichnet: *abzotteln*, *Absteller* (Anlass für schlechte Laune), *auflesen* (Krankheit). Ebenfalls neu und eher umgangssprachlich, jedoch ohne eine solche Kennzeichnung: *abschlagen* (jemanden), *aufschnaufen*, *aufnehmen* (Boden), *Aufwisch* (im gleichen...), *auskommen* (bekannt werden). Neues für den Verkehr: *Amerikanerwagen* (sagt das noch jemand?), *Ausserortsbereich*, *Autobahnverzweigung*, *Autosilo*, *Autoteilet(e)*.

Einstufung «mundartnah» selten

Von allen bisher genannten Wörtern ist nur das letzte als «mundartnah» markiert; beim schon in der ersten Auflage angeführten *abschleichen* ist diese Markierung verschwunden. Soweit die Einträge von «Schweizerhochdeutsch» auch im Duden 1 stehen (wohl etwa zur Hälfte), kann die Einstufung abweichen; so ist das Adjektiv *gefrenut* nur dort markiert (als «mundartlich»).

Zum mundartnahen *Ämtli* liefert «Schweizerhochdeutsch» jetzt auch das unmarkierte *Ämtchen* (steht im Duden 1 ohne Landes- oder Bedeutungsangabe). Neu und mundartnah

weiter unter A nur noch: *Änisbrötli*, *Anrinket(e)*, *aushängen* – wie es einem nach einen *Ablöcher* passieren kann. Der wiederum hat eine neue Definition bekommen: «Stimmungskiller» statt «Anlass für schlechte Laune». Für Letzteres haben wir ja jetzt das «saloppe» Wort *Absteller*.

Helvetismen sind Hochdeutsch

Gestrichen wurde als einziges Wort unter A *Abstellplatz* – das steht ohne Landesangabe im Duden 1, ist also kein Helvetismus, sondern gemeindeutsch. Damit keine Verwirrung entsteht: Auch die Helvetismen gehören zur Standardsprache, die wir Hoch- oder Schriftdeutsch nennen, und können ohne Bedenken verwendet werden. Zu achten ist nur darauf, ob sie auch verständlich sind, wenn man sich etwa an Norddeutsche wendet, und ob Mundartnahes wirklich in den Text gehört, an dem man gerade arbeitet.

Aus stilistischen Gründen kann man auch Wörter meiden, die zwar in «Schweizerhochdeutsch» stehen, indessen kurios wirken, etwa *Allerheilmittel* (schon in der 1. Auflage) oder *Allzeithöchst* (neu). Sie werden zwar in der Schweizer Presse tatsächlich ab und zu verwendet, aber weit weniger häufig als die gemeindeutschen *Allzeithoch* (duden.de) und *Allheilmittel* (oder, etwas anders, *Allerweltsmittel*, beide im Duden 1).

Daniel Goldstein